

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Chronik. — Zur Lepidopterenfauna von Koblfurt. — Beschreibung eines Zuchtversuchs von *Graellsia isabellae*. — Neue Geometriden aus meiner Sammlung. — Kleine Mitteilungen. — Angelegenheiten des I. E. V. — Redaktionsbriefkasten. — Inserate.

CHRONIK.

Das Britische Museum hat in einem Werke von 4 Bänden und einem Atlas eine Monographie der Culiciden (Stechmücken) herausgegeben; der kürzlich erschienene Bd. IV umfasst 639 Seiten Text mit 297 Textabbildungen und 16 Tafeln (Preis 32,50 Mk). Die Anregung zu diesem Werke hat die Fülle des Sammelmaterials an Mücken zur Erforschung der Malaria gegeben, nicht weniger als 12000 Exemplare dieser Blutsauger sind dem Museum allein im vorigen Jahre aus aller Welt zugegangen.

Von Seitz's „Grossschmetterlinge der Erde“ ist kürzlich die 19. Lieferung der Fauna Palaearctica (Vol. 1) erschienen, in welcher hauptsächlich das Genus *Erebia* (G. Eiffinger) behandelt wird. Die wohlgeordneten Tafeln veranschaulichen Epinephele und *Limenitis*-Arten. Der Autor für die Synopsis der Nymphaliden (Stichel) gibt bekannt, dass die *Limenitis*-Tafel (57) infolge Verwechslung der Vorlagen zwei Irrtümer in den Figuren-Unterschriften enthält: Reihe b, letztes Stück ist *duplicata* Stgr. (nicht *doerriesi*) und Reihe d, letztes Stück *lepechini* Ersch ♂ (nicht *trivena*). Vorher erschien Lieferung 8 und 9 der Fauna Exotica, ino australische Zygaeniden, deren prächtige metallschillernde Abbildungen die Natur in vollkommener Weise kopieren!

Ende Oktober wurden von R. Verity Lieferung 11 und 12 seiner *Rhopalocera Palaearctica* versandt; sie enthalten den Schluss des Genus *Parnassius*, eine Reihe „Addenda“ und den Anfang der *Pieridae* mit Tafel 26 (*Davidina*-, *Metaporia*-, *Pieris*-Arten), Tafel 41, 43 und 44 (*Colias*). Beachtenswert ist der in einer Fussnote auf S. 102 der Lieferung 11 gemachte, schon von anderer Seite in ähnlicher Weise angeregte Vorschlag, die für Zustandsformen, also für Körper, die ausserhalb des Begriffs der systematischen Einheit liegen (individuelle Aberrationen) (dazu auch Kunstprodukte. — D. Red.), einzuführenden Namen innerhalb einer Gattung gleichlautend zu gestalten, derart, dass der einmal für eine bestimmte Zustandsform irgend einer Art gewählte Name für die analoge Zustandsform einer anderen Art derselben Gattung gültig und anwendbar ist. Die Ausdehnung dieser Regel erscheint uns etwas weitläufig, wohl aber verdient ihre Anwendung gebührende Berücksichtigung innerhalb einer Kollektivart (d. i. die Gesamtheit der typischen Form und ihrer sogenannten Varietäten). Insbesondere sollte man darauf hinwirken, die Bezeichnungen dieser Formen so zu wählen, dass darin zugleich eine kurze Diagnose oder eine Andeutung der charakterisierenden Eigenschaften der Form enthalten ist. Die in dem Einzelfalle von Verity aufgestellte Liste von Namen verbleibt zunächst ein Vorschlag, dessen Ausführung und Regelung künftigen internationalen Vereinbarungen vorbehalten bleibt. Jedenfalls erscheint es uns als eine zwingende Notwendigkeit, auch für diese Begriffe, die jetzt ausserhalb der Behandlung als systematische Einheit in der Luft schweben, die also auch nicht dem Prioritätsgesetz unterworfen sind, einheitliche Regeln zu schaffen.

Dr. A. Pagenstecher schrieb kürzlich in den Jahrbüchern des Nass. Vereins f. Naturkunde, Wiesbaden, Vol. 60 (1907) einen Aufsatz: Die Lepidopterenfauna der Antillen. Wenn auch interessant (wie schon Wallace hervorhebt), zeigt diese Fauna eine gewisse Armut, insbesondere in grösseren Tagfaltern. Der Grundcharakter ist der des benachbarten Südamerikas. Von Tagfaltern sind 140 Arten in 60 Gattungen bekannt, einzelne Papilionen sind den einzelnen Inseln eigentümlich, so *P. gundlachianus* und *villiersi* für Cuba *homerus* für Jamaica. Unter den Nacht-

faltern sind *Cossidae*, *Hepialidae* und *Saturniidae* sparsam, von den *Uraniidae* sind einige ebenfalls evlichen Inseln eigentümlich, die beobachteten *Sphingiden* (22 Gattungen mit 60 Arten nach Kolschil-Jordan) sind fast alle auch in Südamerika heimisch. *Syntomidae* gibt es 26 Gattungen mit etwa 50 Arten, *Bombycidae* 91 Gattungen in 154 Arten, *Noctuidae* etwa 228 Gattungen mit 370 Arten, *Geometridae* 150 Arten in 68 Gattungen. Die Microlepidopteren haben vorzugsweise zentralamerikanischen Charakter. Diesen allgemeinen Betrachtungen folgt in der interessanten Arbeit eine Spezialbehandlung der einzelnen Inseln. Wir greifen schliesslich noch folgende Mitteilung heraus: Die Kleinfalter sind besonders häufig auf den dänischen Inseln v. Hedemann, der dort sammelte (Stett. Ent. Zeit. 1894 und 1896) brachte auf St. Thomas in einer Woche nahezu 300 Arten zusammen, vielfach an der Lampe. Die einzelnen Formen, selbst die der europäischen Gattungen, erschienen klein. Alle Raupen leben der zahlreichen Ameisen wegen in Minen oder in Körnern und Hülsen. Die Insel ist trocken, gebirgig, mit Mimosen, Akaziengestrüpp, Kaktus, wilden Obsthämmen und Kokospalmen besetzt und erwies sich an Kleinschmetterlingen viel artreicher als tropische Waldpartien, wie sie sich z. B. auf St. Croix finden.

Die „Geradflügler Mitteleuropas“ von Dr. R. Tümpel (neue billige Lieferungs Ausgabe) liegen bis zur 9. Lieferung vor. Text und Tafeln befriedigen vollauf! Es fehlen auch nicht Anweisungen über Fang und Aufzucht der Larven von Libellen, über deren Zucht und Entwicklung noch vielfach gänzliche Unkenntnis herrscht. Es bietet sich hier ein leicht zugängliches Feld für eigene neue Beobachtungen, zu denen unsere Sammlerfreunde hier reiche Anregung finden. Wir bringen das Werk wiederholt warm empfehlend in Erinnerung. Verlag F. Em. Perthes, Gotha. Komplet mit 20 farbigen und 3 schwarzen Tafeln, 92 Textabbildungen in 20 Lieferungen à 0,75 Mk.

Von C. G. Calwers Käferbuch, herausgegeben von Camillo Schauffuss, erschien Lieferung 3 und 4 mit detaillierten Anweisungen über Fang und Zucht der Käfer, Herrichten und Aufbewahren, Bestimmen und Ordnen derselben und Bemerkungen über den geschäftlichen coleopterologischen Verkehr (Kauf, Tausch, Versand). Der systematische Teil behandelt Gattung Trechus und folgende *Carabidae* bis zu den Bombardierkäfern (*Brachynus*), die Tafeln (je 2 auf 1 Heft) verdienen volles Lob. Für Käfersammler erscheint uns das neue Werk unentbehrlich, es wird ausgeben in mässigen Zeiträumen in 22 Lieferungen à 1 Mk. Verlag Sprösser u. Nägele, Stuttgart.

Hermann Rolle, Naturhistor. Institut „Kosmos“, Berlin W. 30, Speyererstr. 8, versandte „Verzeichnis paläarktischer Lepidopteren“ in Stärke von 42 Seiten. Die Liste zeugt von einem reichen und gut gewählten Lager. Sehr angenehm berührt die Anfügung der Autorennamen an die verkäuflichen Formen und deren Heimatsbezeichnung. Die bekannten deutschen Arten und solche, die für Schul- und Zeichenzwecke Verwendung finden, die Schädlinge, Nützlinge, Mimetiker, Dimorphisten etc. sind fertig gedruckt; die Preise sind mässig, Ansichts- und Auswahlendungen sind erhältlich.

Von der Entomologischen Spezialdruckerei, J. Hirsch, Berlin C. 54, alte Schönhauserstr. 33, liegt uns die 2. Lieferung, Bogen 6–10, der Sammlungsetiketten paläarktischer Schmetterlinge (nach Staudinger-Kehel) vor, die wir schon bei früherer Gelegenheit empfehlend erwähnten. Jede Lieferung (5 Bogen) kostet 55 Pf., 10 Lieferungen 5 Mk. franko.

Die Buchhändlerfirma A. Hermann, Paris, 6, rue de la Sarbonne, versendet Katalog No. 90: Ouvrages et Collections sur l'Entomologie comprenant la bibliothèque de feu L. Fairmaire.

Auf der jüngst in Rixdorf bei Berlin veranstalteten naturwissenschaftlichen Wohltätigkeitsausstellung war u. a. die Deutsche Lehrmittelgesellschaft m. b. H., Berlin W., Potsdamerstr. 123, in musterhafter Weise vertreten. Es sei an dieser Stelle kurz einer Neuheit gedacht, welche sich besagte Firma hat patentieren lassen, nämlich halbrunde Präparatengläser für nasale biologische Aufstellungen, mit denen eine bedeutende Ersparnis an Spiritus, an Raum, Versand-, Zollkosten etc. erzielt wird.

Zur Lepidopterenfauna von Kohlfurt.

Von K. T. Schütze.

Zu der von Herrn Marschner in dieser Zeitschrift veröffentlichten Fauna von Kohlfurt bin ich in der Lage, einen kleinen Nachtrag geben zu können. Zwar habe ich dort erst zweimal und nur wenige Stunden gesammelt, dazu war mein Augenmerk nur auf Kleinschmetterlinge und deren Raupen gerichtet, aber nebenbei konnte ich doch feststellen, dass

Sesia scoliaeformis Bkb. bei Kohlfurt vorkommt. Auf dem Wege, der vom Bahnhofe nach Norden führt, kommt man sehr bald zwischen die Torfmoore. In den starken Birken, die einzeln am Wegrande standen, sah ich mehrfach Schlupflöcher genannter Sesie, in einem Baume 5 Stück. Da ich die Lebensweise der Raupe bereits genau kannte, ist hier ein Irrtum ganz ausgeschlossen.

Ebenso zweifellos ist das Vorkommen von

Sesia flaviventris Stgr. bei Kohlfurt. Im März des Jahres 1897 suchte ich dort in den verlassenen und wieder mit mannigfachem Pflanzenwuchs gefüllten Torfgruben die Weidenbüsche nach Raupen von *Grapholitha servillana* Dup. ab, welche in länglichen Anschwellungen der jüngsten Zweige leben und darin überwintern. Zu Hause steckte ich die bewohnten Aestchen in feuchten Sand und erzog nach und nach eine Anzahl Falter. Als ich annehmen konnte, dass nichts mehr auskommen wird, schnitt ich diejenigen Aestchen auf, die keine *servillana* geliefert hatten und fand zu meiner Ueberraschung noch 3 fressende Raupen. Diese Wahrnehmung hatte ich noch niemals gemacht, trotzdem ich schon oft *servillana* gezogen und Hunderte von Aestchen aufgeschnitten. Schliesslich waren das gar keine *servillana*-Raupen, welcher Art sie aber angehören sollten, war mir vollständig unklar. *Sesia flaviventris* und die Lebensweise ihrer Raupe waren mir damals noch unbekannt. Von den drei Raupen starben nach und nach zwei, die Aestchen waren ganz dürr geworden, die dritte lieferte am 12. Juli eine ganz kleine, aber vollständig normal ausgebildete Sesie. Die hatte ich allerdings am wenigsten erwartet. Das niedliche Tierchen war mir unbekannt; ich befragte sofort den »Heinemann«, aber der blieb mir die Antwort schuldig. Kurz entschlossen fuhr ich nach Blasewitz und zeigte den Falter Herrn Bang-Haas. »Wo haben Sie denn die her? Das ist ja *Sesia flaviventris*!« waren seine ersten Worte. Ich erfuhr weiter, dass die Art bisher nur bei Friedland in Mecklenburg gefunden wurde. Herr Prof. Stange hatte sie dort entdeckt.

Wenn nun im Kataloge ausser Mecklenburg auch Sachsen als Heimat von *S. flaviventris* angegeben ist, so beruht diese Angabe auf Irrtum. Herr Bang-Haas, der sich den auch ihn lebhaft interessierenden Fund sofort notierte, hat es wohl damals überhört, dass ich ihm Kohlfurt als Fundort nannte. Anstatt Sax. muss also im Kataloge Sil. stehen.

Neuerdings ist die Art auch bei Hamburg aufgefunden worden, und ich glaube ganz bestimmt, dass

sie überhaupt auf allen grösseren Mooren Norddeutschlands vorkommt.

Rachlau b. Kubschütz, Kgr. Sachsen,
 25. August 1907.

Beschreibung eines Zuchtversuchs von *Graëllsia isabellae*.

Von Fr. Lenz, Pflugrade (Pommern).

Ueber die Zucht dieser begehrtesten der europäischen Saturniiden scheint nicht viel bekannt zu sein. Daher ist es vielleicht von Nutzen, dass ich meine Erfahrungen mit dieser Art bekannt gebe, obwohl es mir nicht gelang, die Zucht zu Ende zu führen. Meine Puppen ergaben Mitte Mai die Falter, ♂♂ und ♀♀ ohne zeitliche Differenz. Zwei der schwächlichsten männlichen Puppen starben ab, als sie schon schlüpfreifen waren. Eine dritte entwickelte sich gar nicht, sondern ist jetzt noch lebend und gesund und wird, hoffe ich, zum nächsten Jahr den Falter liefern. Ein etwas krüppelhaftes ♂ zeigt allgemeinen Albinismus in der Pigmentierung.

Dreimal erhielt ich gleichaltrige Paare, die ich zu Copulationsversuchen verwenden konnte. Die beiden ersten trafen kühles Wetter und die ♂♂ flatterten schon am ersten Abend derart wild umher, dass sie am nächsten Tage völlig erschöpft waren und am dritten Tage fast leblos umherlagen. Der dritte Versuch verlief günstiger. Der ♂ sass zwei Nächte hindurch regungslos. Am dritten Tage, dem 22. Mai 1907, setzte ich beide Falter intensiver Sonne aus und schon bei Eintritt der Dunkelheit fand die Copula statt, welche 3 Stunden währte. Das kleine, etwas verdunkelte ♀ legte noch in derselben Nacht 56 Eier und starb am nächsten Morgen. Die Untersuchung ergab, dass auch nicht ein einziges Ei mehr im Leibe vorhanden war, sondern dass die ganze Ablage diese geringe Zahl nicht überstieg. Die Sektion anderer, nicht befruchteter ♀♀ hatte eine Eierzahl von 60—80 Stück ergeben. Die Eier sind meergrün, verschwommen heller geriebelt mit wenig dunklerem Klebstoff. Der Längsdurchmesser beträgt 2 mm, die beiden Querdurchmesser 1,6 und 1,7 mm. Drei Dutzend von den erzielten Eiern wurden im Freien an *Pinus maritima* gebunden; die übrigen 20 behielt ich zur Zimmerzucht zurück. Davon schlüpfen in der Nacht vom 11. zum 12. Juni 10 Räumchen, bis zum nächsten Tage 8 weitere. Als Futter wurde *Pinus silvestris* gereicht, zur Probe daneben *Pinus strobus* und *ponderosa*, *Picea excelsa*, *Larix europaea*. Alle angebotenen Nadelhölzer wurden gleich gern als Futter angenommen. Die Räumchen nagten aus den Kiefernadeln, von der Spitze beginnend, kleine Zacken heraus und schufen auf diese Weise sehr regelmässige laubsägeartige Gebilde.

Das schlüpfende Räumchen ist 5 mm lang, grünlich-schwarz mit 2 hellgrünen Seitenstreifen und 2 schwach angedeuteten Rückenstreifen. Auf dem ganzen Körper stehen rückwärtsgekrümmte schwarze Borsten, von denen 4 hinter dem Kopf besonders stark entwickelt sind. Am 18. und 19. Juni fand die erste Häutung statt bei einer Länge von 9 mm. Die Räumchen sind nach der Häutung in Form, Grösse und Behaarung sehr ähnlich gleichaltrigen *caecigena*. Alle Streifen sind verschwunden. Die Färbung ist grüngrau, wenig fettglänzend, der Farbe der dünnen Kiefernzweige sehr gut nachgeahmt. Die Länge vor der 2. Häutung beträgt 15 mm. Ueber die 2. Häutung, von den ersten am 23. Juni überstanden, brachte ich nur 11 Raupen, da mehrere aufhörten zu fressen, welk

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Chronik 215-216](#)